

Sonderdruck aus „Der Anruf“, Heft Nr. 210, „50 Jahre Brüderlicher Kreis“
„Der Anruf“ ist ein Ausspracheforum des Brüderlichen Kreises.

Nachstehender Artikel wurde unter dem Hauptthema „Mein Weg in den Brüderlichen Kreis“ anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Brüderlichen Kreises im Mai 2003 veröffentlicht.

Paul Rausch

Auf der Suche

Von 1951 - 1955 wohnte ich mit meiner Familie in Heidelberg. Meine Frau, in Barmmental geboren, stammt aus dem Kraichgau, der zwischen Heidelberg, Heilbronn, Pforzheim und Sinnsheim liegt. Ich kam aus Eisenach in Thüringen.

Von der Heimat (damals DDR) abgeschnitten, suchte ich Anschluß an gesellige Vereine. So war ich auch einige Zeit im internationalen Studentenclub, in dem ich den bekannten Historiker Prof. Rothfels kennen lernte. 1955 zogen wir nach Karlsruhe, weil ich eine berufliche Tätigkeit bei der Badischen Landeskirche aufgenommen hatte. Wieder suchte ich einen geistig interessierten Zirkel, wobei mich meine Frau sehr unterstützte. Wir fanden einen Club, in dem über Philosophie, Religion, Christentum und Naturwissenschaft diskutiert wurde. Leider löste der Kreis sich nach einiger Zeit auf, und so begann für uns eine neue Suche.

Eines Abends hielt ich im Männerkreis unserer Markusgemeinde in Karlsruhe einen Vortrag mit dem Thema „Die Aufgaben und die Verantwortung des Christen für die Welt“. Während der Diskussion geriet ich in ein lebhaftes Gespräch mit einem Angehörigen dieses Männerkreises. Er stellte sich nach der Veranstaltung vor: Heinz Jacobsen, Brauereidirektor der Felsbrauerei. Er bat mich, das Referat nochmals in einem anderen Kreis, dem Brüderlichen Kreis, vorzutragen. Ich sagte gerne zu und erhielt fortan Einladungen zur Teilnahme an den Veranstaltungen dieses Kreises, darunter auch zu den Wochenendtagungen auf der Burg des Schriftstellers Gedat bei Bad Liebenzell. Schließlich wurde ich aufgefordert, als Gast am Jahreskonvent des Brüderlichen Kreises in Goslar teilzunehmen.

Als ich wieder einmal zu einem Gästeabend im Hause des Arztes Dr. Ziegert eingeladen war, wurde ich direkt gefragt, ob ich denn nicht ganz dem Brüderlichen Kreis als Bruder angehören wolle. Ich bedankte mich für das Vertrauen und bat um Bedenkzeit. Im Gedankenaustausch mit meiner Frau über das Für und Wider eines Beitritts war es meine Frau, die mir die endgültige Entscheidung dazu nahe brachte. Sie sagte damals: „Immer schon hätte ich einen geistig interessierten Kreis mit christlichen Glaubensgrundsätzen gesucht. Nun, da ich ihn gefunden hätte, zögere ich. Ich solle doch zugreifen!“

Also tat ich es. Im Mai 1966 wurde ich beim Jahreskonvent in Goslar durch den Leitenden Bruder Rein als Bruder in den Brüderlichen Kreis berufen. Seither fühle ich mich dort aufgehoben, verstanden und geborgen. Ich könnte mich niemals von diesem Kreis trennen.

Der Autor, Dr. Paul Rausch, *1935, † 2006, war Jurist und Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Erwachsenenbildung der evangelischen Landeskirche in Baden. Er gehörte dem Brüderlichen Kreis seit dem Jahre 1966 an.